

Zwischen Himmel und Erde – Feuer und Flamme

(Gedanken zur Apostelgeschichte 2, 1-42) *1

Fenster und Türen springen auf.

Es weht ein neuer Wind!

Er entfacht den kleinen, nur noch schwach glühenden Funken Hoffnung,
den kleinen, fast verglimmenden Funken Vertrauen,
den kleinen, fast erkalteten Funken Glaube,

– der ganz tief im Innersten der Menschen jedoch nie erloschen ist.

Der Wind lässt ihn auflodern, den kleinen Funken Lebensmut, so dass sie spüren:

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte. Sein Geist sucht sie auch unter uns.

Er macht uns frei, damit wir einander befrei'n.“ *2

Sie wissen, „die Welt da draußen“ hat sich nicht verändert.

Es ist noch alles beim Alten: Die Römer beherrschen nach wie vor das Land.

Das Volk Israel lebt und leidet unter der Knechtschaft der Besatzer.

Und auch ihr ganz persönliches Leben ist bedrängt und bedroht,
hatten sie sich in den vergangenen Jahren doch öffentlich zu Jesus von Nazareth bekannt,
den der römische Statthalter auf Drängen der Schriftgelehrten und des jüdischen Volkes
vor wenigen Wochen hatte kreuzigen lassen.

Sie wissen aber auch: Jesus ist auferstanden von den Toten.

Weil er auferstand und alles Leid der Welt, ja selbst den Tod, bezwungen hat,
können auch sie aufstehen aus all ihrer Angst und Verzagttheit.

Auch sie können aufstehen und aufrecht gehen in Namen Jesu Christi.

Sie wissen: Wir sind nicht allein. Jesus selbst hat es versprochen:

„Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ *3

Zusammen mit diesem Versprechen hat er ihnen eine große Aufgabe gegeben:

„Geht und macht alle Völker zu Jüngern

und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe.“ *3

Für diesen Auftrag hatte er ihnen die Kraft Gottes zugesagt, den Heiligen Geist.

Auf Jesu Anordnung hin hatten sie hier in Jerusalem auf diesen himmlischen Beistand gewartet.

Und doch war es nicht mehr das Warten von zweifelnden und verzweifelnden,
von hoffnungslosen Menschen.

Es ist das Warten von Menschen,
die wissen, **dass** es weitergehen wird,
auch wenn sie noch nicht wissen, **wie**.

Es ist das Warten von Menschen,
die trotz und mit der Furcht in ihren Herzen Vertrauen wagen,
die trotz der Angst vor einer ungewissen Zukunft beten und abwarten können.

Es ist das Warten von Menschen,
die den Auftrag Jesu „bleibt zusammen und wartet“ erfüllen können,
weil sie auf das Wort ihres Herrn vertrauen.

Warten und beten, beten und warten.

Mehr können sie in ihrer Lage momentan nicht tun.

Warten und beten, beten und warten.

Das ist genug.

Und dann kommt er, der große Tag, der alles Warten der Jünger beendet,
der zur Stichflamme wird für ein ganz neues Leben!

Mit Brausen und Tosen erfüllt sie die Kraft Gottes;
sie erkennen, sie spüren:

„Wir werden ‚im Sturm erobert‘ für das Anliegen, für die Sache Jesu.

Wir sind ‚begeistert‘ von Jesu Worten und Taten.

Wir ‚brennen‘ darauf, seinen Auftrag zu erfüllen.

Wir sind ‚Feuer und Flamme‘ für die Frohe Botschaft unseres Herrn!“

Sie wagen den Aufbruch – hinein in eine neue Zeit.

Sie brechen aus aus der Enge ihrer Angst, aus der Enge ihres Verstecks.

Sie wagen den Aufstand! – Nein, sie kämpfen nicht gegen die Römer.

Und doch ist es ein Aufstand in ihrem Inneren,

ein Kampf ums Überleben, ein Kampf hinein ins Leben:

Es ist der innere Aufstand gegen Hoffnungslosigkeit und Verzagtheit, gegen Mutlosigkeit und Angst.

Sie stehen auf, sie treten hervor, werden sichtbar, greifbar, auch angreifbar.

Der Heilige Geist ‚bläst, wirbelt sie hinaus‘ auf die Straße, stellt sie ‚ins Rampenlicht der Öffentlichkeit‘.

Nun hält sie nichts mehr zurück, nicht die Furcht vor den Römern,

nicht die Angst vor den Juden,

nicht die Unsicherheit am Beginn eines neuen, unbekanntes Weges.

Sie sind erfüllt von der Kraft Gottes, von seinem Heiligen Geist!

Nun bekennen sie sich – mutig und frei von jeder Furcht – zu ihrem auferstandenen Herrn.

Kraftvoll bezeugen sie ihn und sprechen dabei voller Begeisterung vor einer großen Menschenmenge.

Viele hören auf ihre Worte und wundern sich: „Diese sprechen eine für uns fremde Sprache –
und doch verstehen wir sie.“ *1

Und ganz offensichtlich sind sie so sehr mit Feuereifer bei der Sache,

dass der Funke überspringt und auch die Umstehenden ergreift.

Viele Menschen lassen sich anstecken von der Begeisterung der Jünger;

auch sie fangen Feuer, lassen sich begeistern, lassen sich taufen.

Andere haben nur Spott und Hohn für sie übrig und meinen: „Diese sind ja betrunken.“ *1

Damit muss man rechnen,

dass man ausgelacht, verspottet oder auch verleumdet wird,

wenn man mit dabei ist, wenn Gott das Leben der Menschen bewegt.

Und: Damit darf man rechnen,

dass man große, nahezu ungläubliche Dinge mit Gott erlebt,

wenn man sich auf ihn einlässt, wenn man seinem Wort vertraut.

Die Jünger wissen: Wir sind berufen zur Verkündigung des Glaubens.

Sie spüren: Gott ist da! Immer und überall.

Erfüllt mit der Kraft des Heiligen Geistes, beginnen sie mit Feuereifer,
die Frohe Botschaft Jesu zu verkünden.

Die Gemeinde wächst und wächst, breitet sich über alle Grenzen hinweg aus in der ganzen Welt -
durch alle Jahrhunderte hindurch bis hinein in unsere Zeit, bis hinein zum heutigen Tag.

Und in allem und über allem steht der Segen Gottes!

Welche Erfahrungen hast du mit dem lebendigen Gott?

Was ihr alleine und auch zusammen mit der Familie tun könnt:

- Fenster und Türen springen auf. Es weht ein neuer Wind! –
„Du schenkst uns die Freude nach Tagen voll Angst.
Wir haben gesehen: Du hast den Tod überwunden.
Und du machst in uns alles neu...!“ *4
<https://www.youtube.com/watch?v=C9KbKYgHhJY>
Ihr könnt das **Lied anhören** und euch **Gedanken machen zum Text** (s.u.).
Welche Einladung, welchen Auftrag kannst du in diesem Lied
für dich heraus-hören, heraus-spüren für dich und dein Leben?
- Ihr könnt die „**Gedanken zur Apostelgeschichte**“ noch einmal **ganz aufmerksam lesen**
und alle **Redewendungen heraussuchen**, die das Kommen des Heiligen Geistes bildhaft beschreiben.
Achtet dabei auf allerlei Zusammenhänge mit „Wind“ und „Feuer“,
den Bildern der Bibel für den Heiligen Geist.
- Vielleicht habt ihr ja **noch weitere „Geistesblitze“**,
und es fallen euch noch weitere Sprichwörter, Redewendungen, bildhafte Vergleiche ein
zu „Wind“ und „Sturm“, zu „Feuer“ und „Flamme“, zu „Geist“ und „Begeisterung“.
- Wenn ihr wollt, könnt ihr euch ein **„Heilig-Geist-Spiel“ basteln**.
Schreibt dazu alle gefundenen Redewendungen einzeln auf „Spielkarten“ (z.B. Notizklotz-Zettel).
Der Reihe nach zieht jeder eine Karte und versucht, den Begriff zu erklären.
Die anderen Mitspieler*innen erraten (hoffentlich recht schnell) die gesuchte Redewendung.
Für die Aufbewahrung der „Spielkarten“ könnt ihr euch eine geeignete Schachtel suchen und kreativ
schmücken. Vielleicht wollt ihr auch eine weiße Taube aufmalen oder aufkleben?
Die Taube ist ein Symbol für den Heiligen Geist.
- Ihr könnt **in einer (Familien-)Gesprächsrunde gemeinsam überlegen**:
 - Wovon sind wir begeistert?
 - Was ist uns so wichtig, dass wir anderen Menschen davon erzählen?
 - Gibt es so wichtige Anliegen/Dinge in meinem bzw. unserem Leben,
dass wir danach unser (Familien-)Leben ausrichten?
 - Nehme ich, nehmen wir dafür auch Unannehmlichkeiten in Kauf?
 - Den Jüngern ist nichts zu viel, nichts zu beschwerlich.
In Zeiten ohne Auto und Flugzeug, ohne Telefon und Internet
verkünden sie ‚in Windeseile‘ die Frohe Botschaft „in aller Welt.“ *3
 - Habe ich auch schon Gottes Wort weitergegeben an andere Menschen?
Wem habe ich schon einmal erzählt von meinen Erfahrungen mit Gott?
- Die Jünger sind **unterwegs auf ihrem Glaubensweg**. Und auch wir sind dazu eingeladen.
„Wir gehen nie allein. Gott geht alle Wege mit.“ (Alfred Delp)
Diese Erfahrung von Alfred Delp ist uns schon in der Bibel zugesagt:
 - „Ich bin Jahwe. Ich bin, der ich bin. Ich bin der, der für dich da ist. Immer.“ *5
 - „Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“ *3
 - „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde... Über dem Wasser schwebte der Geist Gottes.“ *6
 - „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist,
der uns gegeben ist.“ *7
- Ihr könnt euch **mitten im Alltag gegenseitig daran erinnern**:
„Gott ist da. Gott ist treu. Gott liebt uns und segnet uns.“
Wenn Menschen über Farben reden, dann schreiben sie den Farben oft eine Bedeutung zu, z.B.:
 - **ROT** ist die Liebe - und auch die Farbe des Heiligen Geistes
 - **GRÜN** ist die Hoffnung – und auch die Farbe des Lebens, des Neubeginns, des Wachstums
 - **BLAU** ist die Treue – und auch die Farbe, das Zeichen für die Gegenwart Gottes

In der Kirche sind die Farben als sog. „Liturgische Farben“ den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres zugeordnet. Mehr dazu könnt ihr hier nachlesen.

<https://www.kirche-entdecken.de/altarraum/die-farben-in-der-kirche/>

- In der Zeit zwischen der Osternacht und dem Pfingstfest leuchtete das Igersheimer Lichtkreuz in der Farbe Blau. Auch der Altarraum im Paul-Gerhardt-Zentrum ist in unterschiedlichen Blautönen gehalten.

Blau – Zeichen der Gegenwart Gottes.

Das bedeutet:

- Gott ist da.
- Gott ist treu.
- **Gott ist bei uns – auch und besonders in der schwierigen Zeit mit Corona und all den damit verbundenen Veränderungen in unserem Leben.**



- Ihr könnt euch ein **„Kreuz in Blau“ basteln**
Malt dazu ein großes Blatt Papier oder einen Karton mit unterschiedlichen Blau-Tönen an (Buntstifte, Wasserfarben, Wachsmalkreide usw.)
Bastelt dann ein Kreuz aus Papier, Karton, Lego-Bausteinen, Aststücken oder auch aus ganz anderem Material. Euch fällt dazu bestimmt etwas ein.
Befestigt euer Kreuz auf dem (inzwischen gut getrockneten) blauen Untergrund.
Oder: Ihr reißt euer blaues Papier in viele kleine Stücke und klebt diese Schnipsel in Kreuzform wie Mosaiksteine auf einen geeigneten Untergrund, z.B. auf farbiges Tonpapier oder auf Fotokarton.
Sucht euch für euer „blaues Kreuz“ einen „guten Platz“ in eurer Wohnung.
Dort könnt ihr **alleine oder zusammen mit der Familie beten.**
Vielleicht spricht ihr euch gegenseitig auch diesen **Segenswunsch der Bibel** zu:

**„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen.“** *8

- Das Igersheimer Lichtkreuz erstrahlt seit Pfingsten in der Farbe **ROT**.

Ihr wisst schon, warum! ✂

Du schenkst uns die Freude *4

Du schenkst uns die Freude nach Tagen voll Angst,
nach Tagen und Nächten voll Zweifel.

Du schenkst uns die Freude, die Nacht ist vorbei,
und sie wird uns nicht mehr bedrängen.

Wir haben gesehen, der Tod ist vorbei,
denn du hast den Tod überwunden.

Du bist auferstanden, du bist unter uns,
und du willst bei uns immer bleiben.

Bleibt nicht länger stehn bei dem Grab,
bleibt nicht länger stehn bei dem Grab;
sucht nicht bei den Toten den, der lebt.

Jesus lebt mit uns, können wir ihn heute auch nicht sehn;
spür doch seine Gegenwart,
er lebt unter uns, spüren wir.
Er lebt unter uns.

Und du schaffst in uns alles neu,
und du schaffst in uns alles neu;
unsere Vergangenheit ist tot.

Und du willst mit uns durch die Straßen ziehn und auferstehn
in den Menschen dieser Welt,
du wirst auferstehn in der Welt.
Du wirst auferstehn.

Foto: Renate Kunze

*1 Apostelgeschichte 2, 1-42

*2 Tex: A. Albrecht; Melodie: P. Janssens

aus: „Wir haben einen Traum“, 1972; Rechte beim Peter Janssens Musik Verlag, Telgte

*3 Mt 28, 19-20

*4 Osterlied der internationalen Band „Gen Rosso“;

<https://www.youtube.com/watch?v=C9KbKYgHhJY>

*5 nach Exodus 3,14

*6 Gen 1,1-2

*7 Rö 5,5

*8 2 Kor 13,13